



Die große Neuheit der NST-Anzüge verbirgt sich unter diesem Tape-Streifen: eine Schweißnaht.



Flach gebaut und automatisch: Im Anzug sind hochwertige Apeks-Ventile verbaut.



Wer absolute Leichtigkeit will, bekommt sie mit einem gasdichten Kunststoff-Reißverschluss.

NÄHEN WAR GESTERN. HEUTE WIRD GESCHWEISST.

Ultraschall-Schweißen – was klingt wie High-Tech ist es auch. Beim »Explorer NST« von Scubaforce kommt diese Technik nun erstmals in der **Trockentauchanzug**-Fertigung zum Einsatz.

Text und Fotos: Alexander Kaßler



Bewegungsfreiheit und Tragekomfort: Tatsächlich hält der »Explorer NST«, was der Hersteller verspricht. Bewegungsfreiheit und Tragekomfort sind über und unter Wasser tadellos.



Wahlweise kann man das Apeks-Einlass-Ventil von rechts oder links anschließen.



Das Torso-System und neun verschiedene Größen (Damen 4) sorgen für den perfekten Sitz.



Großes Volumen, doppelwandig und mit einem Bungee ausgestattet: die beiden XBP-Taschen.



Im beschwerten Taschendeckel wurde für Wetnotes oder ähnliches Platz geschaffen.

Nein, wirklich neu ist die sogenannte No-Stitch-Technologie (»keine Nadelstiche«) nicht. Bereits vor Jahren gingen Trockentauchanzug-Hersteller dazu über, die einzelnen Elemente der Anzüge miteinander zu verkleben, statt sie auf herkömmliche Art und Weise miteinander zu vernähen. Allerdings waren verklebte Nähte auch nicht das Non-Plus-Ultra: Anfangs kamen weniger umweltschonende Kleber zum Einsatz, nicht immer hielten die Klebenähte lang genug. Mit dem »Explorer NST« geht Scubaforce nun einen anderen Weg. Die Nähte werden miteinander verschweißt. Das passiert mit Ultraschall-Schweißmaschinen, laut Hersteller der letzte Schrei und »absolute High-Tech«. Warum man nicht schon längst auf diese Art

Anzüge herstellt? Weil es diese Technik erst seit ein paar Jahren gibt und weil nicht jedes Anzugmaterial dazu hergenommen werden kann. Und so ist das Grundmaterial des »Explorer« auch kein Trilaminat, sondern ein Bilaminat – ein Verbund aus nur zwei verschiedenen Materialien. Ein wenig relativieren muss man jedoch an dieser Stelle: Das No-Stitch-Verfahren kommt lediglich bei den Hauptnähten zum Einsatz. Einige Nahtstellen sind noch nach der herkömmlichen Weise miteinander vernäht. Das betrifft vor allem die Stellen, wo ein robusteres Grundmaterial vonnöten war, was im Bereich der Oberarme und Schultern sowie der Knie der Fall ist. Zudem sind auch Taschen und Teile des Torso-Systems mit dem restlichen Anzug ver-

näht und nicht verschweißt. Allerdings ist man bei Scubaforce auf absolute Nummer Sicher gegangen und hat den Nähten innen- und außen noch einmal ein wasserdichtes und flexibles Tape gegönnt. Damit wurde der Anzug flexibel und zugleich sicher vor Wassereintritt gehalten. »Flexibel« klingt immer, als könnte man den Anzug wie ein Gummiband auseinander ziehen. Tatsächlich sind es nur wenige Millimeter, die das Material nachgibt. Das liegt auch daran, dass bei der Außenkaschierung auf ein Cordura-Material gesetzt wurde, das mit einer dickeren Fadenstärke für die Langlebigkeit der »Pelle« zuständig ist. Robust aber dennoch leicht. Genau das ist es, was als erstes auffällt, wenn man den Anzug in die Hände bekommt. Das setzt ➤



Auch mit Handschuhen kein Problem: der letzte Handgriff, um das Torsosystem anzupassen.



Durch den doppelten Ansatz des Schrittgurts bringt selbiger das Oberteil perfekt »auf Zug«.



Am Arm und Hals setzt man in der Grundausstattung des »Explorers« auf Latex-Manschetten.



Insgesamt fünf Tauchgänge musste der »Explorer NST« überstehen. Einziges Manko war ein Vorseilen-Reißverschluss, der am Ende den Dienst verweigerte. Statt TIZip kommt nun YKK zum Einsatz.

sich auch dann fort, wenn man das erste Mal in den Anzug schlüpft: kein Gefühl von Enge, Steifheit und Bewegungseinschränkung. Das ging dann auch so weiter, als es darum ging sich tauchbereit zu machen. Der Reißverschluss (der später dann ärgerlicherweise aus dem Lauf sprang, aber laut Hersteller sowieso schon gegen ein Modell einer anderen Marke getauscht wurde) lässt sich von der linken Schulter her hervorragend selbst öffnen und schließen. Und dank des größeren Schnittes des Oberteils, wie es bei Torso-System-Anzügen üblich ist, war auch der Ein- und Ausstieg kinderleicht über die Bühne gebracht. Im Wasser gab es dank des anliegenden Schnitts kein Problem mit umherwandernder Luft, weder im Schulter noch im Bein-Fuß-Bereich. Auffällig gut: das wohlige warme Gefühl im Nacken-Hals-Kopf-Bereich, da dank der beiden Kragen am Anzug und der Kopfhäube hier eine doppelte Isolation gegeben war. Gutes gibt es auch von den bei-



Keine Halskrause wie ein Kragenbär: Der Anzugkragen aus Neopren fixiert die Kopfhäube.



Gegen Aufpreis gibt es die Halsmanschette auch als Silikon- oder Neopren-Ausführung.



Neben diesen Neopren-Boots gibt es auch Slim-Line-Boots als Alternative (ohne Aufpreis).



Der breite Kopfhäubenkragen hält den Nacken- und Halsbereich besonders warm – sehr gut.



Die Klettschleife verhindert, dass zu viel Luft in die Füßlinge gelangen kann und sie »aufbläht«.



Der ohnehin schon leichte Anzug wird durch verstellbare Hosenträger am Taucher gehalten.



Für uns ist das »Thenar«-Handschuh-System das derzeitige Non-Plus-Ultra in diesem Segment.



Gekreuzt: Mit dieser »Überkreuz«-Variante halten die Hosenträger den Anzug noch besser.



Der Handschuh wird beim »Thenar«-System einfach und unkompliziert »aufgesteckt«.



Der gasdichte Reißverschluss ist beim »Explorer NST« nochmals durch einen Reißverschluss gesichert.

den Taschen zu berichten. Ein kleiner Trick macht die riesigen Doppeltaschen besser nutzbar als andere: Der Taschendeckel wurde verstärkt, lässt sich somit selbst mit den dicksten Handschuhen leicht finden und bedienen. Die Handschuhe waren neben der Bewegungsfreiheit und dem Tragekomfort des Anzugs eines unserer Highlights. Das ovale Ringsystem an der Anzugmanschette nimmt die Handschuhe fast schon von selbst auf und schließt bombenfest ab. Ein leichter Druck löst sie wieder: fast schon Zauberei. Daher unser unbedingter Kauf Tipp zum Anzug: das Handschuhsystem »Thenar« ist jeden Cent der 190 Euro wert. Das bringt uns am Ende auch zum Preis-Leistungs-Verhältnis des »Explorer NST«: Der Anzug ist gewiss nicht der günstigste seiner Art, dafür aber in punkto Verarbeitung (Abzug gab es wegen des Ti-Zips), Ausstattung und Tauchkomfort und wegen seiner neuartigen Fertigungsweise seinen Preis wert. Zudem gibt es die kostenlose Auswahl zwischen Metall- und Kunststoff-Zipper sowie die Qual der freien Auswahl zwischen zwei Fülllingsarten. Damit ist er fast schon wieder ein Schnäppchen. ■

SCUBAFORCE EXPLORER NST

Vertrieb: Scubaforce

Web: www.scubaforce.eu

Preis in Euro: ab 1399,-

➔ TECHNISCHE DATEN

Material: Bilaminat mit Cordura beschichtet

Manschetten: Latex, optional Silikon oder Neopren

Reißverschluss: YKK-Kunststoff oder BDM-Metall

Taschen: zwei angesetzt inklusive

Ventile: Apeks, Einlassventil drehbar

Handschuhsystem: optional, »Thenar« (189 Euro)

Füßlinge: Neopren- oder SlimLine-Boots

Größen: Herren neun Größen/Damen vier Größen

| | |
|-----|----------------------------|
| ●●● | Verarbeitung |
| ●●● | Ausstattung |
| ●●● | Tauchkomfort |
| ●●● | Preis-Leistungs-Verhältnis |

Die LW 100 Serie

Ein Konzept - vier Modelle zur Auswahl

Die LW 100 Serie erfüllt zuverlässig alle Anforderungen an einen mobilen Atemluftkompressor: geringes Gewicht, robuster Aufbau und langlebige Bauteile. Erhältlich in vier Ausführungen, individuell zusammenstellbar.



Lenhardt & Wagner GmbH

An der Tuchbleiche 39

68623 Hüttenfeld

Tel.: +49 (0) 62 56 / 8 58 80-0

Fax: +49 (0) 62 56 / 8 58 80-14

eMail: service@lw-compressors.com